

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nach geschehener Unterfertigung und Verlautbarung des Dekretes begaben sich der Kardinal-Erzbischof von Toledo und Pennaranda zu Midhard, um ihn über das Vorgefallene zu unterrichten. Beide erboten sich, ihn mit ansehnlichen Geldmitteln für die Reise und nächste Zukunft auszustatten. Der Pater lehnte dankend ab. „Wir müssen zum Lobe des gestürzten Ministers sagen“, bemerkt Coxe, „daß er ein seltenes Beispiel von Selbstlosigkeit gab. Er wies die Geldgeschenke, welche ihm von mehreren Personen, unter anderem von dem Kardinal von Aragon und dem Grafen Pennaranda angeboten wurden, zurück. Er zog es vor, um seine eigenen Worte zu gebrauchen, Spanien als armer Priester, wie er gekommen war, zu verlassen.“¹⁾

Pötting ließ sich bei Midhard nicht blicken und mußte darob später einen Verweis des Kaisers hinnehmen. Nachdem ihn der Kaiser beauftragt hatte, darauf zu sehen, daß die an Midhard gerichteten Schreiben nicht in andere Hände fielen, bemerkte er: „Habe auch gnädigst mit bergen wollen, daß man allher geschrieben, Pötting hätte den Midhard in diesem seinen Unglück nit allein nit an die Hand gestanden, so auch nit wäre de tempore (den Zeitumständen entsprechend) gwest, sondern sogar auch kein Civilität (Artigkeit) ihm erwiesen, auch gar kein recado (Zeichen der Anteilnahme) ihm geben lassen, da doch alle externi et interni (fremden und einheimischen Würdenträger) ihm condoliert und complementiert haben, und also viel die Meinung haben, der Kaiser verstehe sich mit Don Juan und approbire seine dissegni (Pläne). Weisen aber das gar nit a tempo (den Umständen gemäß), also habe ich es Euch lieber selbst im Vertrauen erindern wollen.“²⁾

Was die Abreise Midhards³⁾ aus Madrid anbelangt, so befürchtete der Kardinal-Erzbischof von Toledo, der gestürzte Minister möchte hiebei irgendeiner Beleidigung oder Verhöhnung ausgesetzt sein. In Begleitung seiner beiden Neffen bestieg er deshalb nach Tisch seinen Reisewagen, während die Herzoge von Aveiro und Maqueda nebst dem Marques von Viche ein zweites Gefährte benützten, und nahm den Pater zu sich in seine Equipage und brachte ihn so von dessen Wohnung weg auf die schnellste und sicherste Weise aus der Stadt; denn der Volksauflauf wuchs stetig, so daß man Demonstrationen befürchten konnte. Die getroffenen Vorsichtsmaßregeln und die Anwesenheit des Kardinals trugen jedoch wesentlich bei, den Pöbel in respektvoller Entfernung zu halten, obgleich nicht verhindert werden konnte, daß die Reisegesellschaft einige anzügliche Reden zu hören und etliche Steine, die man gegen sie schleuderte, zu sehen bekam.

Der Kardinal begleitete Midhard ungefähr zwei Leguen weit bis Juncaral, woselbst er ihn bei dem dortigen Pfarrer ließ. Seine Dienerschaft hatte den Auftrag, den Pater noch weiter zu begleiten, zu bedienen, ihm die Besspannung Seiner Eminenz zur Verfügung zu stellen und ihn freizuhalten, so lange er sich im Erzbistum befände. Am folgenden Tage langte Midhard in dem Flecken St. Augustin an. Von dort schrieb er an die Königin und erteilte ihr Ratschläge mit der Bitte, die erledigten Stellen im Räte der Inquisition ungeachtet aller Schwierigkeiten zu besetzen.

¹⁾ Coxe a. a. D. S. 26. (Einleitung); zitiert von Creteineau-Joly a. a. D. S. 143. — Auch „Theatrum Europaeum“ (Frankfurt 1677. X. S. 125) berichtet: „Im übrigen hatte sich derselbe bei seinem Abzuge so generos bewiesen, daß er vom Cardinal von Aragon 30.000 Dukaten und vom Grafen von Pignoranda 1000 Pistolen (spanisches Goldgeld) anzunehmen geweigert, sagende, daß er als armer Religios (Ordensmann) in Spanien kommen wäre, und auch so wieder von dannen zu ziehen begehrt.“ — Die mit dem Kardinal in Verbindung gebrachte Summe ist jedenfalls viel zu hoch gegriffen.

²⁾ Schreiben vom 10. April 1669.

³⁾ Die folgende Schilderung nach Relation II. S. 24 ff.